1 Ein Maiensäss ist kein normales Ferienhaus. Es sind die Nähe zur Natur und die Konzentration auf das Wesentliche, die den Reiz dieser Berghütten ausmachen.

2 Mit den mächtigen Berggipfeln von St. Antönien im Rücken lässt sich von der kleinen Holzterrasse aus die Weitsicht ins Tal geniessen.

Vom Grossen zum Kleinen

Im Wesentlichen Schönheit orten, dies gelang den Architekten Nickisch Walder mit der Renovation dieses Maiensässes. Aus der Stärkung der alten Bausubstanz und passgenauem Innenausbau und Mobiliar entstand ein hochfunktionales Gesamtkunstwerk.

Text: Raya Hauri, Fotos: Roland Tännler, Redaktion: Britta Limper

3 Eine Vielzahl eigens entworfener Schreinerarbeiten, wie die höhenverstellbare Garderobe, trägt zum geordneten Bewohnen des Maiensässes bei.

4 Die neue schmale und schlichte Treppe hebt sich in ihrem schlichten, konstruktiv analogen Ausdruck vor der dunklen, geräucherten Holzwand ab.

5 Hangseitig entstand die neue, überhohe Küche. An der Feuerstelle wird gekocht und gegrillt sowie der Ofenkörper im Zentrum der Berghütte geheizt.

4

3

Wie im Bilderbuch liegt das alte Maiensäss mit seinem schwarz gebrannten Strickbau eingebettet in satte Wiesensteilhänge vor den mächtigen Berggipfeln von St. Antönien. Die in den 1970er-Jahren zum Ferienhaus umgebaute alte Berghütte ist bereits seit Jahrzehnten im Besitz der Familie Freitag. Nun ging sie an die nächste Generation über, die sich eine Erneuerung der überholten Einbauten sowie Anpassungen an neue Bedürfnisse wünschte. Doch ein Maiensäss ist kein herkömmliches Ferienhaus. Die Kraft und Präsenz der Natur, sich räumlich und materiell einzuschränken und dem Wesentlichen Wichtigkeit zu geben, macht den Reiz solcher einfachen Alpgebäude aus. Zudem setzt eine strenge Gesetzgebung enge Grenzen für Änderungen. Immerhin, das Maiensäss, wo früher traditionell Käse hergestellt wurde, ist in seinen Ausmassen vergleichsweise grosszügig, da auch der ehemalige Stall heute als Wohnfläche genutzt wird. Was braucht es, um inmitten der imposanten Bergwelt mit Weitsicht ins Tal auf Zeit zu wohnen? Was ist zu viel und nicht relevant? Wie hängen die Nutzungen zusammen?

Mit dem Flimser Architekturbüro Nickisch Walder hatte die Bauherrschaft mit der Thematik vertraute Architekten zur Seite. Das Projekt auf der Alp begannen sie mit dem akribischen Hinterfragen und Analysieren des Bestandes sowie den Wünschen und Ansprüchen der Eigentümer. An oberster Stelle stand für diese eine schlüssige Nutzung des Maiensässes in unterschiedlichen Be- >

5

Was braucht es, um inmitten der imposanten Bergwelt mit Weitsicht ins Tal auf Zeit zu wohnen?

6

7

6 Funktionale Einbauten und schlichte Möbelentwürfe: Selbst die Stühle bieten in ihrer Sitzfläche zusätzlichen Stauraum.

7 Eine Dusche mit Durchlauferhitzer bietet ein neues Komfortniveau. Dennoch kann auch im Wasserschiff des Holzofens Wasser geheizt werden.

8 Die traditionellen kleinen Schieberlein der alten Fenster wurden zum Vorbild für die neu entworfenen Fenster aus Massivholz.

9 In der alten Stube weitet sich der Ofen zur Ofenbank. Das Sofa dient nachts als Schlafstätte, während tagsüber die Bettsachen in den eingebauten Schubladen verschwinden.

Leitern, Schiebetüren, Klappläden und Durchgänge bieten Durchlässigkeit oder Abtrennung, je nach den gegenwärtigen Bedürfnissen.

Bad geheizt werden. Zusätzlich stehen Gaskochstellen und in der neuen Dusche ein Durchlauferhitzer zur Verfügung.

Verflechtungen

Die horizontal und vertikal um den Ofen angegliederten Räume sind auf vielgestaltige Weise miteinander verbunden. Leitern, Schiebetüren, Klappläden und Durchgänge bieten Durchlässigkeit oder Abtrennung, je nach den gegenwärtigen Bedürfnissen. Eine erhöhte Schlafebene in der ehemaligen Küche wird mittels einer Klappwand zu einem privateren Rückzugsort. Gleichzeitig kann ein kleiner Durchgang zur daneben liegenden Schlafkammer geöffnet werden, falls hier beispielsweise die Kinder schlafen. Die komplexen räumlichen Beziehungen im Grossen verflechten sich mit vielfältigen Nutzungsszenarien. Sowohl die Stube als auch das Täferzimmer sind Tages- und Nachträume. Das Sofa wird nachts zur Schlafstätte, während tagsüber die Bettsachen in einer eingebauten Schublade versorgt werden. Damit die Gleichzeitigkeit von mehreren Funktionen nicht zu Unruhe bzw. bei Vollbesetzung >

8

> sucherkonstellationen: Die Ruhe und Abgeschiedenheit suchende Einzelperson wie auch das Paar oder die Familie und Freunde bis zu zehn Personen sollten angenehm Platz finden und sich wohlfühlen. Vom Kapselhotel bis zu umfassenden Abklärungen betreffend energietechnischer Fragen – wie alle Alpgebäude ist das Maiensäss off-grid – wurden zahlreiche Konzepte durchdacht, verworfen oder wiederaufgenommen. Überzeugt hat schliesslich eine Raumstruktur, die sich anlehnt an die traditionelle Typologie der Walserhäuser mit der Feuerstelle im Zentrum. Der vormalige Standort der Küche wurde aufgehoben und die Architekten entwarfen hangseitig einen neuen überhohen Küchenraum mit Feuerstelle. Diese befeuert einen zentralen Heizkörper, der sich vom steinernen Hangraum aus als plastischer Ofenkörper dreidimensional in die hölzernen Stuben und ins Bad erweitert. In der Küche wird traditionell mit Feuer gekocht oder gegrillt, bei Bedarf kann dabei in einem eingebauten Wasserschiff Wasser für das angrenzende

9

« Es soll eine durchwegs analoge Welt sein, die der Mensch mit all seinen Sinnen unmittelbar nachvollziehen kann. »

Selina Walder, Architektin

10

> des Maiensässes nicht schlicht zu Chaos führt, entwarfen die Architekten gemeinsam mit Schreiner Frischknecht & Schiess einen hoch präzisen Innenausbau und Möblierung. Der rote Faden ist eine dem Ort verpflichtete, schlichte Formensprache und naturbelassenes Massivholz, das mit technisch innovativer Handwerkskunst verarbeitet wird. Getragen wurde dieser anspruchsvolle Entwicklungsprozess von der offenen und design-affinen Bauherrschaft, die sich immer mehr für ihr Projekt in den Bergen begeisterte.

Ruhe und Ordnung

Allem und jedem ist im Maiensäss ein Platz zugedacht. Klappbare Wandtische verschwinden nachts, wenn der Raum für anderes gebraucht wird. Die Garderobe kann an Seilen hochgezogen werden, damit die Sitzbank frei und ordentlich bleibt. Die Stühle bieten gleichzeitig Stauraum für Schreibwaren, Bücher und Handies und verschwinden mit hinuntergeklappter Rückenlehne vollständig unter dem Esstisch. Die spezifisch für den Ort entwickelten Fenster sind inspiriert von den alten Stubenfenstern mit ihren kleinen Schieberlein. Auf Hightech-Scharniere mit automatischer, unsichtbarer Bremsfunktion und Ähnliches wurde bewusst verzichtet. Man soll verstehen, wie etwas funktioniert, oder wie Selina Walder es beschreibt: «Es soll eine durchwegs analoge Welt sein, die der Mensch mit all seinen Sinnen unmittelbar nachvollziehen kann.» Das Öffnen und Schliessen der Schieberlein obliegen den Nutzern, die ein Gespür entwickeln für die Handhabe von Massivholz, das lebendig ist und sich auch mal etwas verziehen kann.

Entstanden ist ein stimmiges Ganzes, in dem von der Gebäudehülle bis zum kleinsten Detail Form und Material wie ein Zahnradwerk ineinandergreifen. Die Authentizität und karge Schönheit der Bergwelt scheinen sich im Inneren der kleinen Berghütte weiterzuführen. Das feinfühlige Projekt wurde mit dem Prix Lignum ausgezeichnet. <

11

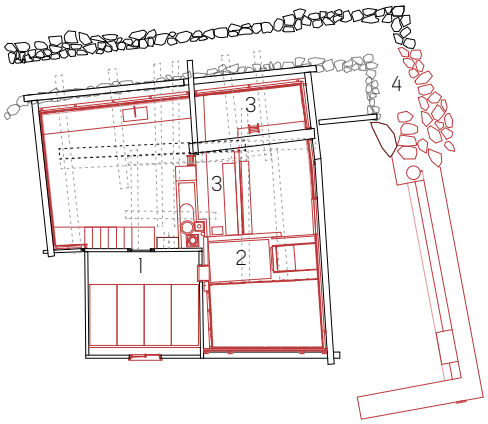
12

10 Durch Klappläden und -möbel, Leitern, Schiebetüren und Durchgänge entstehen komplexe Raumbeziehungen und die gewünschte Nutzungsvielfalt.

11 Das Maiensäss fasziniert die Eigentümerschaft mit unzähligen und veränderbaren Durch- und Einblicken.

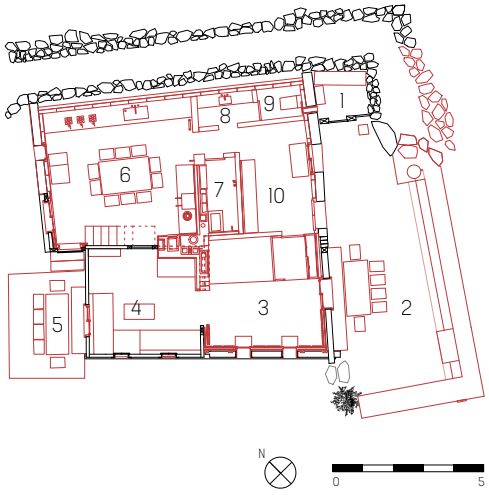
12 In der Schlafkammer bietet eine Schlaffläche für ein bis vier Personen Platz und Stauraum in Form von Schubladen unter den Betten, sodass dieser räumlich nicht in Erscheinung tritt.

Nickisch Walder Architekten
Umbau Ferienhaus, St. Antönien



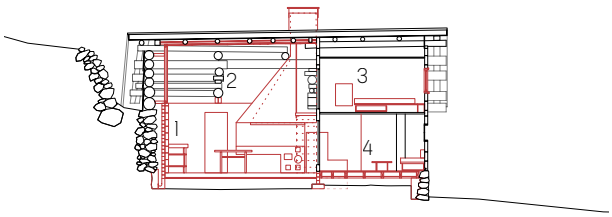
Obergeschoss

1 Schlafkammer
2 Kajütenraum [zu Täferzimmer]
3 Stauraum/ Haustechnik
4 Ebenhöch



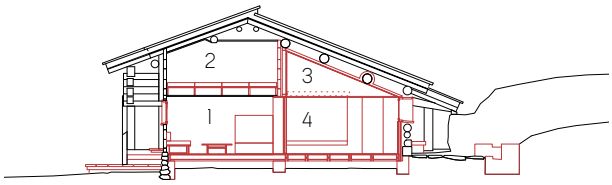
Erdgeschoss

1 Holzschopf
2 Steinplatz mit Brunnen
3 Täferzimmer
4 Stube
5 Holzterrasse
6 Küche
7 Bad
8 Lavabo
9 Toilette
10 Garderobe



Schnitt Nord-Süd

1 Küche
2 Stauraum/ Haustechnik
3 Schlafkammer
4 Stube



Schnitt West-Ost

1 Stube
2 Schlafkammer
3 Kajütenraum [zu Täferzimmer]
4 Täferzimmer

NEU

Die Architekten

Die Architekten Selina Walder und Georg Nickisch leben und arbeiten in Flims. Sie haben bei Valerio Olgiati bzw. Peter Zumthor an der Accademia di architettura Mendrisio diplomiert, wo Georg Nickisch heute Dozent für Entwurf im ersten Jahr ist. Ein akribischer Entwurfsprozess und der Bezug zur Dreidimensionalität der Bergwelt prägen ihre mehrfach preisgekrönten Projekte, zu denen u. a. Wohnhäuser, Ställe, Schulen und Kleinbauten zählen.

Kontaktadressen

Architektur
Nickisch Walder
Via Davos 22, 7017 Flims, T 081 911 20 28
nickischwalder@flims.ch

Entwicklung Holzarbeiten
Mit Ueli Frischknecht
www.uelifrischknecht.ch

Ingenieur
Andreas Flütsch
Ingenieurbüro Flütsch AG, Chur

Bauphysik
Martin Kant Bauphysik
www.mkbauphysik.ch

Holzarbeiten
Frischknecht und Schiess
www.frischknecht-schiess.ch

Baumeisterarbeiten
Peter Boner, Baumeister, Fideris

Ofenbau
Maissen Ofen, www.maissenofen.ch

Fenster
Schmid Fenster Manufaktur
www.schmid-fenster.ch

Metallarbeiten
Hobi & Co. Schlosserei, www.hobi-co.ch

Maler- und Verputzarbeiten
Thomas Berger, Grüsch